ANHANG.

Die Lobrede des Giovanni Andrea dei Bussi.

1.

Vorbemerkung.

Innerhalb der Cusanus-Literatur wird der Panegyricus des Giovanni Andrea dei Bussi stets eine besondere Stelle einnehmen; denn von allen Zeitgenossen des Cusanus hat uns keiner ein so farbenreiches und mit solchem Verständnis gezeichnetes Bild des gelehrten Kardinals hinterlassen wie sein langjähriger Begleiter und Mitarbeiter. Gewiß, es ist der Freund, der hier dem Freunde ein literarisches Denkmal errichtet hat. Gewiß, es ist eine Lobrede, die nur positive Prädikate kennt. Und doch besitzt diese Bekundung über die Persönlichkeit und die wissenschaftliche Bedeutung des Nikolaus von Cues auch für die heutige Cusanus-Forschung noch immer einen nicht geringen Wert. Nun ist sie zwar mehrfach schon im Druck herausgegeben worden, allein dies geschah an Stellen, die entweder schwer zugänglich sind oder an denen man einen solchen Text nicht vermutet. Da zudem auch der Wortlaut nicht immer richtig wiedergegeben worden ist, so verlohnt es sich wohl, den Text der Lobrede an leicht erreichbarer Stelle erneut herauszubringen.

Zuvor einiges über die Persönlichkeit des Autors[181]. Giovanni Andrea dei Bussi (auch: dei Bossi; lateinisch: de Buxis) ist 1417 zu Vigevano (bei Pavia) geboren. 1451 ist er in kirchlichem Dienst unter Nikolaus V. in Rom nachweisbar. Dann schließt er sich 1458 an Nikolaus von Cues an, dessen Begleiter und Sekretär er bis zu dessen Tode (1464) bleibt. In den Werken des Cusanus tritt er zweimal als Gesprächspartner auf: in *De possest* (1460)[182]

[181] Eine knappe Biographie bringt schon Johannes Trithemius (**50a** 160^{v} = **50b** 365 = **51** I 380). — Neueres bei Pierre de Nolhac, La bibliothèque de Fulvio Orsini (Bibliothèque de l'École des hautes études, sciences philosophiques et historiques, Nr. 74), Paris 1887, S. 228f.; Uebinger **52** 143ff.; Remigio Sabbadini, Artikel in der *Enciclopedia Italiana* VIII (1930), S. 162 (dort auch weitere Literatur).

[182] *p* I 174^{v}, *b* 249.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwphkl_1937_1938_2/0074
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN